Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM
ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 13. Mai 2024

In der vergangenen Woche entwickelten sich die Aktienmärkte im Allgemeinen positiv. Die große Frage nach der Richtung und dem Zeitpunkt künftiger Änderungen der Leitzinsen durch die Zentralbanken ist nach wie vor die stärkste Triebfeder des Marktes, und die Stimmung sowohl in den USA als auch in Europa wurde durch die Einschätzung positiv beeinflusst, dass die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt weniger angespannt sind als zuvor und dass dies im Laufe des Sommers zu Zinssenkungen führen könnte. Die schwedische Riksbank war die erste, die in der vergangenen Woche die Zinssätze um 0,25% senkte. In den USA gab es mehrere Anzeichen, die darauf hindeuten könnten, dass sich der Arbeitsmarkt abzukühlen beginnt. Der Verbraucherstimmungsindex der Universität Michigan für Mai fiel von 77,2 im April auf 67,4 und damit auf den niedrigsten Stand seit sechs Monaten. Noch wichtiger ist, dass die wöchentlichen Arbeitsmarktzahlen zeigen, dass die Zahl der Personen, die Arbeitslosenunterstützung beantragen, auf 231.000 pro Woche gestiegen ist, den höchsten Stand seit August letzten Jahres.

Auch in Europa war es eine positive Woche, in der die meisten europäischen Aktienindizes gute Fortschritte machten. Der STOXX Europe 600 stieg um 3%, angetrieben von guten Quartalsberichten der Unternehmen und wachsendem Optimismus, dass die Zentralbanken im Laufe des Sommers mit Zinssenkungen beginnen werden. In Deutschland stieg der DAX um 4,3%, der französische CAC 40 legte um 3,4% zu und in Italien stieg der FTSE MIB um 3,1%. Im Vereinigten Königreich stieg der FTSE 100 um 2,7 Prozent. Auch die Osloer Börse verzeichnete eine starke Woche und stieg um 3,5 Prozent. Frontline und Equinor waren die Spitzenreiter im OBX mit 7,7% bzw. 4,9%. Die schwächsten Werte waren PGS und Tomra, die beide -0,9% verloren.

Die Bank of England hat ihren Leitzins bei 5,25% belassen und angedeutet, dass sie bereits im Juni eine Lockerung in Betracht ziehen könnte. Sie aktualisierte auch ihre Wirtschaftsprognosen und erwartet, dass sich die Inflation im Jahr 2026 auf 1,9% und im Jahr 2027 auf 1,6% abschwächen wird. Ansonsten fiel die erste Schätzung für das Wachstum im ersten Quartal mit 0,6% höher aus als erwartet und deutet darauf hin, dass die britische Wirtschaft auf dem besten Weg ist, die im Jahr 2023 begonnene Rezession zu überwinden. In Schweden erklärte die Riksbank, dass der Leitzins in der zweiten Jahreshälfte noch zweimal gesenkt werden könnte, falls die Aussichten auf eine sinkende Inflation anhalten wird.

In Japan waren sowohl der Nikkei-225-Index als auch der TOPIX-Index leicht schwächer. Der Gouverneur der Bank of Japan deutete in einer Rede an, dass die Zentralbank die Zinssätze frühzeitig anheben könnte, wenn Aufwärtsrisiken für die Preisaussichten auftauchen, da die Inflation möglicherweise stärker den Auswirkungen der Yen-Schwäche ausgesetzt ist, was die Aussichten am Aktienmarkt trübte.

In China gab es nach dem Feiertag der Arbeit mehr positive Impulse. Der Shanghai Composite stieg um 1,6%, während der CSI 300 um 1,7% zulegte. In Hongkong stieg der Hang Seng-Index um 2,6%. Der Caixin/S&P Global-Index für den Dienstleistungssektor lag im April bei 52,5. Der Caixin/S&P Composite Purchasing Managers' Index, der sowohl den Dienstleistungssektor als auch das verarbeitende Gewerbe umfasst, stieg von 52,7 im März auf 52,8. Chinas Exporte stiegen im April um 1,5% gegenüber 2023, nach einem Rückgang von 7,5% im März. Die Exporte nach Südostasien verbesserten sich, während die Exporte nach Europa zurückgingen. Der Handelsüberschuss stieg von 58,5 Mrd. USD im März auf 72,3 Mrd. USD. Am Freitag gab es noch unbestätigte Berichte, dass die USA einen 100-prozentigen Zoll auf die Einfuhr von Elektrofahrzeugen aus China erheben werde.

Der Preis für Nordseeöl stieg in der Woche von 83 $ auf 84,20 $, bevor er am Freitagnachmittag auf 82,60 $ fiel. Die Ölpreise reagieren derzeit sehr empfindlich auf die Aussichten auf einen Waffenstillstand im Gazastreifen, die sich fast von Stunde zu Stunde ändern. Die wöchentlichen Ölbestandszahlen zeigten eine etwas enttäuschende Nachfrage nach Destillaten, aber auch, dass die Raffinerien jetzt ihre Rohölvorräte aufstocken, um Benzin für den Sommer zu produzieren.